

## Betriebe und Beschäftigte im Handel

Der österreichische Handel entfaltete in den Jahren 1954 bis 1956 eine starke Dynamik. Umsätze, Beschäftigung und Produktivität stiegen ständig und bemerkenswert kräftig. Gleichzeitig wurden zahlreiche Betriebe – vor allem in den konjunkturbegünstigten Branchen – neu gegründet, viele alte und minder leistungsfähige Betriebe schieden aus. Von der Ausweitung des Geschäftsumfanges zogen im allgemeinen mittlere und größere Betriebe stärker Nutzen als Kleinbetriebe. Obwohl der Zahl nach weiterhin der Zwerg- und Kleinbetrieb bei weitem überwiegt, ist seine wirtschaftliche Bedeutung merklich zurückgegangen. Etwa die Hälfte aller Umsätze im Groß- und Einzelhandel konzentriert sich gegenwärtig auf 5% der Betriebe.

Die für die letzten Jahre charakteristischen Entwicklungstendenzen im Handel waren in hohem Maße einer besonderen Konstellation zu danken: der Aufhebung des Untersagungsgesetzes, der Einführung der Altersunterstützung für Selbständige und dem kräftigen Konjunkturaufschwung. Wenn diese Kräfte an Wirksamkeit verlieren, werden sich Struktur und Umfang des Handels voraussichtlich nur noch verhältnismäßig langsam ändern. Dies gilt um so mehr, als sich moderne, arbeitsparende und kapitalintensive Organisationsformen des Handels unter den in Österreich gegebenen Voraussetzungen nur zögernd durchsetzen.

### Wachsende Leistungsfähigkeit des Handels

Die günstige Konjunkturlage und die gewerbeerrechtlichen Erleichterungen der Neugründung von Betrieben seit 1. Jänner 1953 (für Großbetriebe seit 1. Jänner 1954) haben die Zahl der Betriebe und Beschäftigten im Handel in den letzten Jahren ständig erhöht. In den Jahren 1954 bis 1956 wurden insgesamt 24.400 Handelsbetriebe (Groß- und Einzelhandel zusammen) neu angemeldet. Da jedoch in der gleichen Zeit 21.800 Betriebe eingestellt wurden, hat sich die Gesamtzahl der Handelsgeschäfte in den letzten drei Jahren nur um 2.600 oder etwas über 2% vermehrt.

Demgegenüber ist die Zahl der krankenversicherten Beschäftigten im Handel vom August 1953 bis August 1956 um 42.200 oder 32% gestiegen. Einschließlich der gerade im Handel bedeutenden Zahl mitarbeitender Inhaber und Familienangehöriger, die sich in den letzten Jahren vermutlich nur um etwa 3% erhöht hat, betrug die Zunahme der Gesamtbeschäftigung in den Jahren 1954 bis 1956 etwa 45.000 oder 20%. Noch stärker als die Beschäftigung sind die realen Umsätze gestiegen (im Einzelhandel um 28%, im gesamten Handel um etwa 45%). Daraus folgt, daß auch die Arbeitsproduktivität beachtlich zugenommen hat (schätzungsweise um 20%). Der

konjunkturbedingte Nachfragezuwachs im Handel ist somit weniger durch zusätzliche Betriebe als durch gesteigerte Leistungen der einzelnen Betriebe befriedigt worden.

### Veränderungen des Bestandes an Handelsbetrieben<sup>1)</sup>

		Betriebe insgesamt	davon Stamm- betriebe	Filial- betriebe	Zusatz- berech- tigungen
Neuanmeldungen	1954	8.322	7.500	822	7.054
	1955	8.088	7.237	851	5.486
	1956	8.002	7.262	740	4.198
	1954–1956	24.412	21.999	2.413	16.738
Löschungen	1954	7.945	7.767	178	2.292
	1955	7.056	6.849	207	2.347
	1956	6.794	6.591	203	1.877
	1954–1956	21.795	21.207	588	6.516
Zuwachs (+) bzw. Abnahme (–) der Zahl der Betriebe	1954	+ 377	– 267	+ 644	+ 4.762
	1955	+ 1.032	+ 388	+ 644	+ 3.139
	1956	+ 1.208	+ 671	+ 537	+ 2.321
	1954–1956	+ 2.617	+ 792	+ 1.825	+ 10.222

<sup>1)</sup> Nach der Statistik der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

Diese Entwicklung beruht auf mehreren Umständen. Der Zuwachs an Handelsbetrieben entfiel in den letzten Jahren vor allem auf Filialgeschäfte, die vielfach leistungsfähiger sind als Einzelgeschäfte. In den Jahren 1954 bis 1956 erhöhte sich die Zahl der Filialbetriebe bestehender Unternehmungen um 1.800, die von Stammbetrieben aber nur um 800. Wohl sind in diesem Zeitraum 22.000 neue Einzelgeschäfte ge-

gründet worden, gegen bloß 2 400 Filialen. Gleichzeitig wurden jedoch über 21.000 Stammgeschäfte, aber nur knapp 600 Filialen geschlossen<sup>1)</sup>. Von den 1.800 zusätzlichen Filialbetrieben wurden 270 oder 15% von Großunternehmungen des Einzelhandels errichtet<sup>2)</sup>. Der weitaus überwiegende Teil entfiel auf Zweigstellen (vielfach nur Saisonbetriebe) von kleinen und mittleren Einzelhandelsgeschäften oder auf Filialen des Großhandels.

Die Filialbetriebe haben allerdings nur in den Jahren 1954 und 1955 stärker expandiert als die Einzelgeschäfte. Im Jahre 1956 war es bereits umgekehrt: die Stammbetriebe vermehrten sich um 670, die Filialgeschäfte dagegen nur um 540. Das läßt sich hauptsächlich damit erklären, daß die Gründungswelle bei den Filialbetrieben — wegen der um ein Jahr verzögerten Aufhebung des Untersagungsgesetzes — erst einsetzte, als sie bei den Einzelgeschäften schon abzuflauen begann. Außerdem haben die Löschungen von Stammbetrieben in den Jahren 1955 und 1956 stark nachgelassen. Die Mehrzahl alter Inhaber unrentabler Betriebe war bereits vorher, dank der im Jahre 1953 eingeführten Altersunterstützung für Selbständige, ausgeschieden und der Konjunkturaufschwung ermöglichte es vielfach auch schwachen Betrieben, noch durchzuhalten. Demgegenüber ist die Zahl der gelöschten Filialbetriebe in den Jahren 1954 bis 1956 annähernd gleich geblieben.

In den letzten drei Jahren wurden als Folge der günstigen Konjunktorentwicklung *zahlreiche Handelsbetriebe vergrößert* und leistungsfähiger gemacht. Viele Unternehmer erweiterten das Warensortiment ihres Geschäftes durch den Erwerb zusätzlicher Handelsberechtigungen und (oder) erhöhten die Zahl ihrer Beschäftigten. In den Jahren 1954 bis 1956 wurden im Handel insgesamt 16 700 Zusatzberechtigungen erteilt. (Die 6.500 gelöschten Zusatzberechtigungen dürften hauptsächlich auf eingestellte Betriebe entfallen und beeinflussen daher nicht die Erweiterung der bestehenden Geschäfte.) Gleichzeitig haben über 2.300 Familienbetriebe fremde Arbeitskräfte eingestellt. Das geht daraus hervor, daß die Zahl der Handelsbetriebe mit krankenversicherten Beschäftigten vom 1. Februar 1954 bis 1. August 1956 um 4 961 gewachsen ist, während sie insgesamt seit 1953 nur um 2 617 zugenommen hat. Aber auch Betriebe

mit fremdem Personal haben ihren Beschäftigtenstand erhöht. Eine Gliederung der Betriebe nach Größenklassen zeigt eine deutliche Strukturverschiebung zugunsten größerer Einheiten. Betriebe mit einem versicherten Beschäftigten haben sich vom 1. Februar 1954 bis 1. August 1956 um 12% vermehrt, solche mit mehr als fünf Beschäftigten aber um 24%. Außerdem ist die Zahl der Arbeitnehmer in den Betrieben mit mehr als fünf Beschäftigten stärker gewachsen (+ 29%) als der Betriebsbestand (+ 24%), in den Betrieben mit zwei bis fünf Beschäftigten dagegen gleichviel (+ 20%). Dadurch nahm die durchschnittliche Beschäftigung je Betrieb in den Größenklassen mit mehr als fünf Beschäftigten von 21,3 auf 22,2 zu (+ 4%), in der Stufe von zwei bis fünf Beschäftigten blieb sie dagegen gleich (2,9). Diese Entwicklung läßt sich nur teilweise damit erklären, daß der Zuwachs an Betrieben hauptsächlich auf die meist größeren Filialgeschäfte entfällt und die Mehrzahl der eingestellten Betriebe vermutlich kleiner war als die neugegründeten. Man muß vielmehr annehmen, daß auch die bestehenden Betriebe zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt haben.

#### Entwicklung der Betriebe und Beschäftigten im Handel nach Größenstufen<sup>1)</sup>

Termin	Insgesamt	davon			
		1	2-3	4-5	über 5
Beschäftigten					
Betriebe <sup>2)</sup>					
1. Februar 1954	28.825	13.616	7.966	2.732	4.511
1. August 1956	33.786	15.309	9.578	3.308	5.591
Veränderungen in %	+17,2	+12,4	+20,2	+21,1	+23,9
Beschäftigte <sup>3)</sup>					
1. Februar 1954	140.546	13.616	18.680	12.063	96.187
1. August 1956	176.233	15.309	22.362	14.558	123.994
Veränderungen in %	+25,4	+12,4	+19,7	+20,7	+28,9

<sup>1)</sup> Nach der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger — <sup>2)</sup> Nur Betriebe mit versicherten Beschäftigten. — <sup>3)</sup> Nur versicherte Beschäftigte. Aufteilung der Beschäftigten nach Größenstufen berechnet auf Grund der Gliederung der Betriebe

Schließlich hat auch der *natürliche Bereinigungsprozeß* die Leistungsfähigkeit des Handels gesteigert, da im Konjunkturaufschwung in der Regel nur sehr schwache, unwirtschaftlich arbeitende Betriebe ausgeschieden werden.

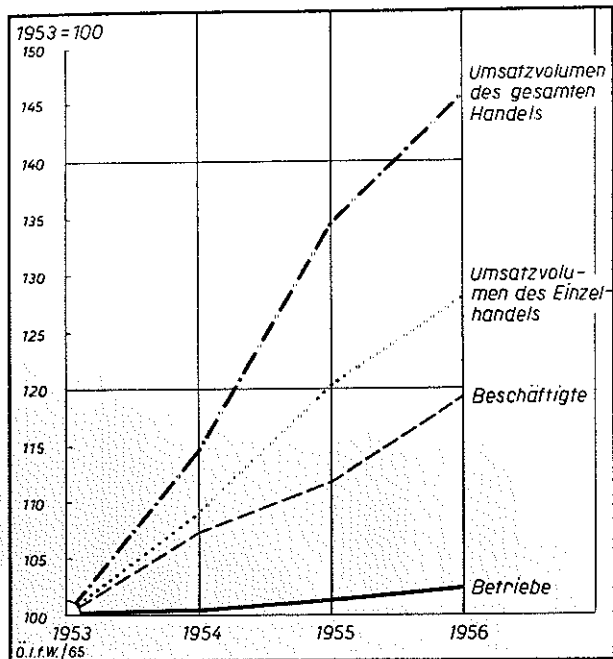
In den letzten Jahren haben sich die *Handelsbetriebe vor allem in den konjunkturbegünstigten Zweigen vermehrt*. Genaue Statistiken über die branchenmäßige Entwicklung gibt es zwar nicht, doch zeichnen sich gewisse Tendenzen aus der Statistik der Fachgruppenmitglieder ab<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Die neugegründeten und gelöschten Betriebe sind vielfach identisch, da meist nur der Inhaber, manchmal auch die Branche gewechselt wird.

<sup>2)</sup> In den Jahren 1954 bis 1956 haben die Abgabestellen der Konsumgenossenschaften um 146 und die der privaten kaufmännischen Großbetriebe (mit mehr als 3 Filialen) um 124 zugenommen.

<sup>3)</sup> Die Zahl der Fachgruppenmitglieder einer Branchengruppe deckt sich im allgemeinen nicht mit der der Betriebe, da sie in der Regel keine Filialbetriebe enthält (diese begründen meist keine neue Mitgliedschaft), Haupt- und Zusatzberechtigungen nicht unterscheidet und auch nicht ausgeübte Berechtigungen einschließt. Dagegen sind Doppelzählungen innerhalb einer Branchengruppe nicht möglich.

**Entwicklung der Betriebe, Beschäftigten und Umsätze im Handel**  
(Normaler Maßstab; 1953 = 100)



Trotz dem kräftigen Konjunkturaufschwung hat sich die Zahl der Handelsbetriebe seit 1953 nur wenig erhöht. Wohl wurden zahlreiche Betriebe neu gegründet, gleichzeitig aber fast ebenso viele, meist unrentable Geschäfte alter Unternehmer geschlossen. Die konjunkturbedingte starke Nachfragesteigerung im Handel wurde durch zusätzliche Beschäftigte und höhere Arbeitsproduktivität leicht befriedigt. Von 1953 bis 1956 ist die Zahl der Handelsbetriebe nur um etwa 2%, die der Beschäftigten (einschließlich Selbständige) aber um rd. 20% und die Produktivität schätzungsweise auch um 20% gestiegen. In der gleichen Zeit haben die Umsätze des Einzelhandels real um 28% und die des gesamten Handels (einschließlich Groß- und Außenhandel) um etwa 45% zugenommen

Danach hatte der Handel mit dauerhaften Konsumgütern den relativ stärksten Betriebszuwachs.

Während die Gesamtzahl der Fachgruppenmitglieder im Handel von Ende 1953 bis Ende 1956 um 2% zugenommen hat, ist die Zahl der Handelsberechtigten in der Elektrobranche um 17%, im Handel mit Fahrzeugen und Nähmaschinen um 16% und im Handel mit Möbeln, Fußbodenbelag und Tapeten um 11% gestiegen. Dagegen nahmen z. B. die Fachgruppenmitglieder in der Textil- und Bekleidungsbranche nur um 7% zu und im Handel mit Lebens- und Genußmitteln sogar um 2% ab. Auch in den übrigen Handelszweigen hat sich die Zahl der Berechtigungen vermindert oder nur wenig erhöht.

Seit 1953 hat der Handel vor allem Frauen zusätzlich beschäftigt, teils weil die Arbeitskraftreserve bei ihnen größer war, teils weil in zahlreichen Branchen Frauen insbesondere für den Verkauf vorgezogen werden. In den Jahren 1954 bis 1956 erhöhte sich die Zahl der weiblichen Handelsangestellten um 21 300 oder 47%, die ihrer männlichen Kollegen aber nur um 10.400 oder 24%. Auch bei den Handelsarbeiterinnen war die Zunahme mit 4.600 oder 34% relativ größer als bei den Handelsarbeitern (+ 19%). Infolgedessen ist der Anteil der Frauen an den Beschäftigten im Handel seit 1953 von 44% auf 49% gestiegen.

*Entwicklung der Beschäftigung im Handel<sup>1)</sup>*

	1 August		1956 in % von 1953
	1953	1956	
Beschäftigte insgesamt	133 979	176 223	131,5
davon Männer	74 447	90 800	122,0
Frauen	59 532	85 423	143,5
Angestellte	89 235	120 941	135,5
davon Männer	43 499	53 937	124,0
Frauen	45 736	67 004	146,5
Arbeiter	44 744	55 282	123,6
davon Männer	30 948	36 863	119,1
Frauen	13 796	18 419	133,5

<sup>1)</sup> Nach der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Nur versicherte Beschäftigte

*Entwicklung der Fachgruppenmitglieder im Handel<sup>1)</sup>*

Handelszweig	1953	1954 31. Dezember	1955	1956	1956 gegen 1953 absolut	1956 gegen 1953 %
Insgesamt	200.500	199.975	202.876	204.887	+ 4.387	+ 2,2
darunter						
Lebens- und Genußmittel	41.303	40.310	40.253	40.504	- 799	- 1,9
Textilien und Bekleidung	17.440	17.713	18.620	18.661	+ 1.221	+ 7,0
Schuhe	3.428	3.570	3.653	3.753	+ 325	+ 9,5
Häute, Felle, Leder, Tapezierer- und Sattlerbedarf	1.985	1.869	1.805	1.768	- 217	- 10,9
Leder-, Galanterie-, Bijouterie- und Spielwaren sowie Sportartikel	12.894	13.065	13.190	13.339	+ 445	+ 3,5
Papier und Büroartikel, Papier- und Schreibwaren	8.305	8.427	8.629	8.695	+ 390	+ 4,7
Bücher und Musikalien	3.243	3.171	3.185	3.082	- 161	- 5,0
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren, Bilder, Antiquitäten	2.860	2.809	2.808	2.815	- 45	- 1,6
Eisen, Eisen- und Metallwaren, Glas, Porzellan, Hausrat	8.535	8.875	9.109	9.155	+ 620	+ 7,3
Maschinen	4.623	4.656	4.839	5.037	+ 414	+ 9,0
Autos, Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen	4.635	4.828	5.124	5.354	+ 719	+ 15,5
Photographische, optische und feinmechanische Geräte	2.838	2.800	2.857	2.850	+ 12	+ 0,4
Elektrowaren, Radio und Musikinstrumente	4.251	4.451	4.659	4.964	+ 713	+ 16,8
Möbel, Fußbodenbelag, Tapeten	1.673	1.730	1.808	1.864	+ 191	+ 11,4
Drogen, Pharmazeutika, Farben, Lacke, Chemikalien	3.307	3.243	3.244	3.282	- 25	- 0,8
Parfümerie-, Wasch- und Haushaltsartikel	11.288	11.254	11.368	11.302	+ 14	+ 0,1

<sup>1)</sup> Nach der Statistik der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft; Einzelhandel und Großhandel zusammen

### Zersplitterung der Betriebe, Konzentration der Beschäftigung

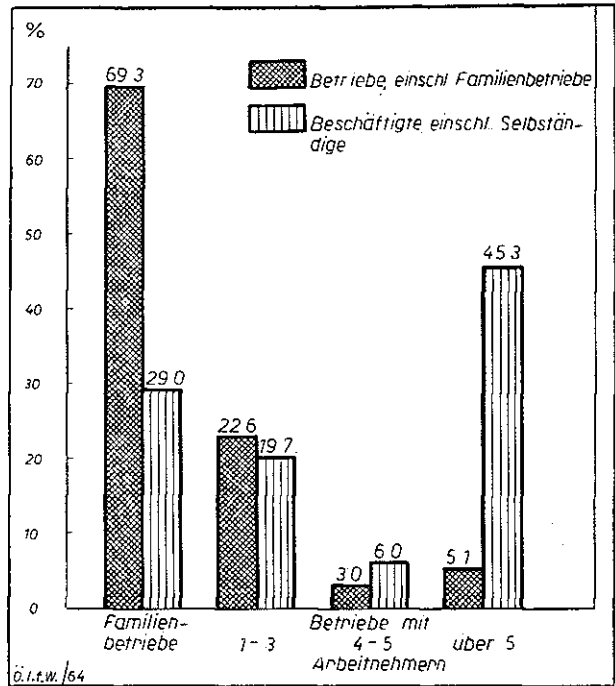
Obwohl die mittleren und größeren Betriebe in den letzten Jahren stärker zugenommen haben als die kleinen, *überwiegt im Handel noch immer der Zwerg- und Kleinbetrieb*. Im Jahre 1956 bestanden in Österreich, Schätzungen der Bundeshandelskammer zufolge, rund 110.000 Betriebe des Groß- und Einzelhandels, die etwa 274 000 Personen (einschließlich Selbständige) beschäftigten. Von diesen Betrieben waren etwa 76 000 oder 69% Zwergbetriebe, in denen nur der Inhaber und eventuell Familienangehörige arbeiteten. Von den 33.800 Betrieben mit fremden Arbeitskräften hatten 15.300 oder 45% nur einen Beschäftigten und 9 600 oder 28% zwei bis drei Beschäftigte. Auf die mittlere Größenklasse mit etwa vier bis zwanzig Beschäftigten entfielen dagegen nur 7 600 oder 23%. Die restlichen 1 300 oder 4% waren größere Betriebe mit mehr als 20 Arbeitnehmern; davon hatten nur 125 (0,4%) über 100 Beschäftigte.

Trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit des Zwerg- und Kleinbetriebes ist seine wirtschaftliche Bedeutung bereits stark zurückgegangen. *Beschäftigung und Umsätze im Handel konzentrieren sich schon heute auf eine verhältnismäßig kleine Zahl mittlerer und großer Betriebe*. In der Größenklasse über fünf Beschäftigte, auf die nur 17% aller Betriebe mit fremden Arbeitskräften entfallen, arbeiten 70% aller versicherten Beschäftigten, in der Größenklasse ein bis drei Beschäftigte (74% aller Betriebe) dagegen nur 21% der Arbeitnehmer. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt man, wenn man die Gesamtzahlen zugrunde legt. In den größeren Betrieben mit einem Anteil von nur 5% an der Gesamtzahl aller Betriebe (einschließlich Familienbetriebe) arbeiten 45% der im Handel selbständig oder unselbständig beschäftigten Personen, während auf die Masse der Kleinbetriebe (92% aller Betriebe) nur etwa 49% der Gesamtbeschäftigung entfallen. Die Konzentration der Umsätze ist noch stärker, da der Umsatz je Beschäftigten mit wachsender Betriebsgröße in der Regel zunimmt. 5% aller Handelsbetriebe verkaufen etwa die Hälfte aller vom Handel vertriebenen Waren.

Die Konzentration im Handel wird dadurch gefördert, daß sich die Produktivität in mittleren und größeren Betrieben leichter steigern läßt als in Kleinbetrieben. Die meisten Rationalisierungsmittel, wie Umstellung auf Selbstbedienung, Einführung vorgepackter Waren, werbewirksame und arbeitssparende Anordnung des Warenangebots, Lagerkontrolle u. ä. eignen sich hauptsächlich für mittlere und größere Betriebe, da sie einen großen Kapitalaufwand erfordern und in der Regel auf Einsparung von Personal

### Verteilung der Betriebe und Beschäftigten im Handel nach Größenklassen<sup>1)</sup>

(Normaler Maßstab; Stand 1956, Anteile in %)



Im österreichischen Handel herrscht der Zwerg- und Kleinbetrieb vor. Fast 70% aller Betriebe beschäftigen keine fremden Personen, 23% haben nur 1 bis 3 Arbeitnehmer. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Betriebe ist aber sehr gering; auf sie entfallen nur 29% und 20% der Beschäftigten, ihr Anteil an den Umsätzen ist vermutlich noch geringer. Die Masse der Handelsleistungen konzentriert sich auf eine kleine Zahl von Mittel- und Großbetrieben: auf die Betriebe mit mehr als 5 Beschäftigten entfallen 5% der Betriebe, aber 45% der Beschäftigten und mindestens die Hälfte der Handelsumsätze. Die Konzentration dürfte im Einzelhandel etwas schwächer sein als im Großhandel.

### Gliederung der Betriebe und Beschäftigten im Handel nach Größenstufen<sup>1)</sup>

Größenstufe	1. August 1956			
	Betriebe mit	Beschäftigten	Betriebe <sup>2)</sup>	Beschäftigte <sup>2)</sup>
	absolut	absolut	%	%
1	15.309	15.309	45,3	8,7
2-3	9.578	22.362	28,3	12,7
4-5	3.308	14.558	9,8	8,2
6-19	4.321		12,8	
20-99	1.145	123.994	3,4	70,4
100 und mehr	125		0,4	
Insgesamt	33.786	176.223	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Nach der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger — <sup>2)</sup> Nur Betriebe mit versicherten Beschäftigten — <sup>3)</sup> Nur versicherte Beschäftigte. Berechnet auf Grund der Zahl der Betriebe.

abzielen. Die Kleinbetriebe haben dagegen meist nur die Möglichkeit, durch Zusammenschlüsse in Form von Einkaufsgenossenschaften, freiwilligen Ketten oder Leistungsgemeinschaften ihre Kosten zu senken und ihre Wettbewerbslage zu verbessern. In Öster-

<sup>1)</sup> Einschließlich Familienbetriebe und selbständige Beschäftigte (teilweise geschätzt)

reich haben diese Rationalisierungsformen bisher nur im Lebensmitteleinzelhandel eine gewisse Bedeutung erlangt<sup>1)</sup>.

Auf der anderen Seite darf nicht übersehen werden, daß der überwiegend kleinbetrieblichen Struktur des Handels noch starke Beharrungskräfte innewohnen. Infolge der starken geographischen Streuung der Bevölkerung und der Zersplitterung der Absatzmärkte erfüllen kleine Betriebe in vielen Gebieten und Branchen — insbesondere im Lebensmittel- und

---

<sup>1)</sup> Von den annähernd 38.000 Lebensmitteleinzelhändlern gehören derzeit rund 4.000 einer Einkaufsgenossenschaft an, 1.244 sind in der freiwilligen Handelskette „Spar“ organisiert, 7.500 werden von der Leistungsgemeinschaft „Pako“ betreut

Tabakwarenhandel — weiterhin wichtige Versorgungsfunktionen. Auch der Umstand, daß die Konsumenten lange Einkaufswege ablehnen, nicht über genügend Einlagerungsmöglichkeiten für Vorratskäufe verfügen sowie vielfach persönlichen Kontakt mit dem Verkäufer und individuelle Bedienung vorziehen, hemmt die Tendenz zum Großbetrieb. Weitere Verschiebungen der Größenstruktur des Handels werden sich daher voraussichtlich nur langsam durchsetzen. Dabei sind auch zeitweise Rückschläge keineswegs ausgeschlossen, insbesondere dann, wenn neue Betriebstypen und Organisationsformen zu rasch und ohne gebührende Bedachtnahme auf die langfristigen Strukturmerkmale der Wirtschaft entwickelt werden